

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 8 (1904)

**Artikel:** Wandertag  
**Autor:** Forrer, Clara  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-575241>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu unsern Mythenbildern.

(Sieben Ansichten von Jos. Kälin-Küpf, Zürich).

Wer kennt sie nicht, die beiden Mythen? Alle Welt kennt sie. Von Einsiedeln, überhaupt vom Alptal aus gesehen, erscheint der Große Mythen (1903 Meter über Meer) als ein gewaltiger Turm oder eher noch als die Riesenkuppel eines gewaltigen Domes. In meinen Knabenträumen spielte der Große Mythen eine große Rolle. Er war mir eine Leiter in alle Himmel hinein. Auch träumte mir oft, es haben die Herdmannsdli einen Gang mitten durch den Berg gegraben. Und einmal wagte ich's fek, in diesen Gang einzudringen. Da war er erleuchtet von Tausenden von Bergkristallen, und nach langem, langem abenteuerlichem Marsche ward's auf einmal Tag um mich, und ich sah in geheimnisvoller Dämmerung grad unter mir das Tal von Schwyz liegen mit den grünen Bergseen, und um die Bergspitzen, Firne und Gletscher ringsherum duftete das Alpenglühn. Ein zauberhafter, ein einzigartiger Ausblick!

Wer wag't's nun und übersezt das jetzt unauffindbare Herdmannsdloch als befahrbaren Tunnel ins Praktische? — Einen Aufzug auf die Mythenspitze, auf der man bei Gewittern unentgeltlich und ganz nahe das herrlichste Feuerwerk zu sehen, bezw. zu spüren bekommt, wünsche ich dagegen weniger. Es ist ja von der linken Seite des Helskolosses, von dem Holzegghäuschen bis auf den Gipfel nur noch etliche Steinbocksprünge weit. Ein Märchenland von eigenartigstem Reiz findet man aber zwischen dem eigentlichen, im Wald und blumenumspommenen Schutt versteckten Zuße des Großen Mythen und den beiden kleinen Mythen, überhaupt im sehr selten begangenen, fast unbekannten Paß nach Schwyz, „Zwischen Mythen“ genannt. Wer ein Sonntagskind ist, kann dort die blaue Blume finden. Wenn er daran riecht, sitzt er alsbald mitten im Traumlande und kann in den Bergspiegel sehen.

M. L., Zürich.

## Wanderntag

Von der Alpe steig' ich nieder  
Bei des Abends letztem Strahl,  
Rote Rosen, blüh'nde Lieder  
Trag' ich mit hinab ins Tal.  
Über Wälder, über Wiesen  
Geht ein Leuchten wonnesam...  
Schöner Tag, du sei gepriesen,  
Der mich wie auf Flügel nahm!

Früh durchs dämmernde Gebreite  
Zog ich mit der Sonn' empor,  
Bis das himmlische Geleite  
Sich in Glanz und Duft verlor.  
Und ich wanderte, umklungen  
Rings von traumtem Herdgetön,  
Bis der steile Pfad bezwungen,  
Der mich wies zu lichtern Höhn.

Vor mir blanke Gletscher strahlten  
Ruhvoll in saphirinem Glanz,  
Unter mir wie Traumgestalten  
Wiegten Nebel sich im Tanz.  
Einer Laiwe Silberweiher  
Schmiegt sich an den Granit...  
Hei, wie hob die Brust sich freier,  
Seliger mit jedem Schritt!

In der Klarheit, in der Stille,  
Die wie läuternd mich umwob,  
Tatgekräftigt sich mein Wille  
Aus des Alltags Tiefen hob.  
Meine Seele, lichtgebadet,  
Wußte kaum, wie ihr geschah:  
O, wie fühl' ich mich begnadet,  
Da ich Ewigem so nah!

Von der Alpe steig' mit Singen  
Ich herab zur Niederung;  
Des Gemütes Saiten schwingen,  
Und das Herz schlägt froh und jung.  
Über Wälder, über Wiesen  
Geht ein Leuchten wonnesam...  
Wanderntag, du sei gepriesen,  
Der mich wie auf Flügel nahm!

Clara Forrer, Zürich.

## Jungfrau.

frei nach Alfred de Musset.

Wie glücklich muß sich jeder fühlen,  
Der hält auf deinem Gipfel Rast,  
Dem marmorweissen, ewig Fühlen,  
Wo seine Seele, fühu beschwingt,  
Dem Adler gleich, mit schneller Hast  
Das weite Firmament bezwingt!

\* \* \*

Wie du so rein, kenn' ich ein Wesen  
Im weißen, fleckenlosen Kleid,  
In seinen Zügen konnt' ich lesen  
Den Adel seiner Herrlichkeit!  
Und ragt dein Haupt auch bis zum Himmel,  
Ist sie doch näher Gott, denn du:  
Fern kleinlich irdischem Getümmel  
Strebt lebend sie den Sel'gen zu.

Otto Holliger, Bern.

